

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

220 (19.9.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1044586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1044586)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 220.

Dienstag, den 19. September 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der ordentliche Professor in der juristischen Fakultät der Universität Kiel, Dr. Albert Hänel, der bekannte freisinnige Abgeordnete, hat, wie der geistige Reichs-Anzeiger meldet, den Charakter eines Geheimen Justizrathes erhalten.

Eine beachtenswerthe Meldung bringt heute die Deutsche Medizinische Wochenschrift: Im Krankenhaus Friedrichshain mehrten sich seit ungefähr einer Woche die Typhusfälle ganz auffallend. Seit dem 1. Sept. sind nicht weniger als 32 (20 Männer und 12 Frauen) zur Aufnahme gelangt. Der Wohnbezirk der Eingelieferten beschränkt sich fast ausschließlich auf den Nordosten und Osten Berlins, speziell auf einen Bereich, der von der Warschauerstraße, Spree, Stadtbahn, Prenzlauer- und Friedenstraße begrenzt wird. Hoffentlich steht uns nicht für den diesjährigen Herbst eine, der Epidemie des Winters von 1888/89 entsprechende Typhusepidemie bevor. Jedenfalls zählt ein Präsenzbestand von etwa einem halben Hundert Typhusfälle auf der inneren Abtheilung des genannten Krankenhauses nicht zu den gewöhnlichen Ereignissen. In dem städtischen Krankenhaus am Urban sollen, wie das Fachorgan erzählt, auch mehr Typhuskranken als sonst, aber viel weniger als im Krankenhaus Friedrichshain liegen.

Sämmtliche Wiener Cafés haben gestern vom Polizeipräsidium die Verfügung erhalten, um 2 Uhr Nachts zu schließen. Ausnahmen sind nicht gemacht worden.

Bromberg, 17. Sept. Heute Vorm. wurde das Retterstandbild Kaiser Wilhelms I. auf dem Welkenplatz in feierlicher Weise enthüllt, wozu die Stadt ein prächtiges Festkleid angelegt hatte.

Konitz, 15. Sept. In den Dörfern Czerst (4000 Einwohner) und Malachin ist die Ruhr epidemisch aufgetreten, so daß die Schulen auf sechs Wochen geschlossen wurden. Mehrere Kinder sind gestorben.

Hamburg, 16. Sept. Der von Susina kommende englische Dampfer „Westgate“ traf vor Cuxhaven ein und zeigte es sich bei der ärztlichen Untersuchung der Mannschaft, daß ein Matrose an der Cholera schwer erkrankt war. Derselbe wurde sofort in die Cuxhavener Colicabarade geschafft und die übrige Mannschaft unter strengster ärztlicher Kontrolle gestellt.

Cassel, 14. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin ist kurz nach 8 Uhr in Wilhelmshöhe eingetroffen und von den kaiserlichen Prinzen am Bahnhof empfangen worden.

Kempeid, 16. Sept. Hier sind infolge Genusses von Wurst 60 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. 40 liegen schwer darnieder.

Strasbourg, 15. Sept. Der Kaiser hat an den Fürsten von Hohenzollern folgendes Schreiben gerichtet: „Wie ich bereits bei meiner Anwesenheit in Strasbourg bei Gelegenheit der großen Parade des Armeeoberbefehlshabers ausgesprochen habe, bin ich durch den warmen und feierlichen Empfang seitens der Stadt und der Bevölkerung wiederum sehr angenehm berührt worden. In gleicher Weise haben wir die ländlichen Kreise während der großen Manöver des 15. und 16. Armeeoberbefehlshabers so viele Beweise von Sympathie entgegengebracht, daß ich nicht umhin kann, bei meinem Schreiben aus dem Elsaß der Bevölkerung, welche zum feierlichen Schmuck der Häuser und der Straßen, sowie durch ihre Theilnahme an sonstigen feierlichen Veranstaltungen dazu beigetragen hat, die einen so schönen Empfang zu bereiten, hierdurch meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Gleichzeitig gebe ich auch der Bevölkerung meine lebhafteste Befriedigung zu erkennen, daß die Truppen trotz der verhältnismäßig starken Einquartierung eine gute und entgegenkommende Aufnahme gehabt haben. Mit Bedauern hat es sich erfüllt, daß die militärischen Dispositionen mir ein

längeres Verweilen in dem schönen Elsaß unmöglich gemacht haben. Ich gebe mich aber, wie ich schon dem Bürgermeister von Strasbourg ausgesprochen habe, der Hoffnung hin, daß ich bald Gelegenheit finden werde, unter der elsaßischen Bevölkerung, in deren Mitte ich mich durchaus wohl fühle, öfter und länger Aufenthalt zu nehmen. Ich erlaube Sie, das Vorstehende zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Karlsruhe, 14. Septbr. 1893.

Strasbourg, 15. Sept. Dem Hauptmann Lotzmar vom 31. Jägerbataillon wurden bei dem Kaiser-Manöver beide Augen ausgehoben. Lotzmar war vor die Feuerlinie geritten, als ihn ein Schuß aus einer nebenstehenden Batterie traf.

Strasbourg, 15. Sept. Aufreizende Maueranschläge, welche in der Druckerel eines bekannten Pariser Blattes angefertigt wurden, sind in der Nacht an verschiedenen Plätzen unserer Stadt angeschlagen worden. Die Polizei hat die Plakate sofort entfernt.

Coburg, 15. Sept. Der Herzog Alfred ist von Reinhardtsbrunn hierher zurückgekehrt. Die Herzogin ist mit ihren Töchtern nach Butareit abgereist.

Dresden, 15. Septbr. Heute Vormittag fand in Gegenwart des Königs, des diplomatischen Corps, der Minister, der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie unter großer Theilnahme der Bevölkerung die feierliche Enthüllung von zwei monumentalen Fahnenmasten statt, welche zur Erinnerung an den am 15. Septbr. 1882 erfolgten Einzug des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. aufgestellt wurden. Der Oberbürgermeister hielt die Festrede.

Würzburg, 15. Sept. Der in der Untersuchungshaft befindliche Lieutenant Hofmeister, der sozialistischer Art. ebe beschuldigt wurde, ist heute zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in die Universitätsklinik gebracht worden.

Stuttgart, 15. Sept. Bei dem heutigen Frühstück in der Villa Berg war der Kronprinz von Italien Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit seitens des Kaiserpaars und der königlichen Familie. Der Kronprinz äußerte seine Freude darüber, vom Kaiser auch nach dem schönen Schwabenlande geleitet zu sein; er nehme unaussprechliche herrliche Eindrücke und Erfahrungen mit in die Heimat und danke für die herzlichste Aufnahme.

Stuttgart, 16. Sept. Bei dem gestrigen Paradediner erhob sich der König von Württemberg zu folgendem Dankspruch: „Ew. Kaiserliche Majestät wollen gestatten, wenn ich das Wort ergreife, um Sie und Ihre Majestät die Kaiserin herzlich willkommen zu heißen, von Seiten meines Hauses, meines Landes und Volkes und in erster Linie meines Armeeoberbefehlshabers, dem der heutige Tag gilt. Zweimal war es meinem Armeeoberbefehlshaber, vor den Augen seines damaligen obersten Kriegsherrn, des unübergeleitlichen, verehrten Kaisers Wilhelm I. Proben seiner militärischen Ausbildung abzulegen und anerkennende Worte zu finden. Am heutigen Tage war es ihm vergönnt, Ew. Majestät die Probe abzulegen, daß wir nicht gerath, daß wir weiter gearbeitet haben. Auch aus dem Munde Ew. Majestät Worte der Anerkennung und Zufriedenheit zu finden war ein hoher Stolz für uns, dessen uns allezeit würdig zu zeigen wir bestrebt sein werden. Aber nicht allein das Armeeoberbefehlshaber, nein, das ganze Volk jubelt Ew. Majestät entgegen, wie Sie aus den strahlenden Blicken und den brausenden Zurufen entnehmen können, erblickt in Ew. Majestät den Träger der deutschen Kaiserkrone, den Hort des Friedens, und in Ihrer Majestät der Kaiserin das laute Vorbild der deutschen Frau. So haben sie Ew. Majestät begrüßt und willkommen geheißt. Diesem Gefühl gebe ich Ausdruck, indem ich Sie auffordere, mit einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, und Ihre Majestät die Kaiserin leben hoch, hoch, hoch!“ Hierauf erwiderte der Kaiser: „Im Namen

Ihrer Majestät der Kaiserin und in meinem Namen danke ich für die freundlichen Worte, die sie soeben an uns gerichtet haben, und für den freundlichen Empfang, den wir seitens Ew. Majestät, Ihrem Lande und Ihrem Volke halben entgegennehmen können. Die Stuttgarter und ich, Ew. Majestät, sind alte Bekannte, und ich habe unter den verschiedenen Gelegenheiten die Möglichkeit gehabt, zu beobachten, in wie würdevoller und herzlichster Weise das württembergische Volk an seinem Königshaus und am Reich hängt. Sei es bei der Veranstaltung großer Feste oder unter dem Ausdruck tiefsten Schmerzes über einen heimgegangenen geliebten Souverän, Reiz hat das württembergische Volk sich durch diese hohen Eigenschaften hervorgehoben. Der heutige Tag hat die württembergischen Söhne mir vor Augen vorbeiziehen lassen und es erfüllt mich mit hoher Freude, daß ich das Urtheil meines hochseligen Großvaters von mir heute an dieser Stelle wiederholen kann. Ich kann Ew. Majestät und der württembergischen Armee nur von Herzen Glück wünschen zu dem heutigen Tage. Das Armeeoberbefehlshaber steht auf der Höhe der Ausbildung und wird auch so bleiben, dafür sorgen der militärische Sinn und eiserne Wille des Corps. Ich hoffe und wünsche, daß zu allen Zeiten das Corps so glänzend bestehen wird. Ich tünke auf das Wohl Ihrer königlichen Majestät, Ihres gesammten Hauses und aller württembergischen kampferprobten Söhne, der jungen und der alten. Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Aussand.

Wien, 15. Sept. Das „N. W. Z.“ bezeichnet die Theilnahme des Herzogs von Connaught an den ungarischen Manövern als ein beachtenswerthes Ereigniß. Es dürfte, so meint das Blatt, als eine Verdichtung des bestehenden Unverständnisses zwischen England und dem Dreibunde angesehen werden. Gleichzeitig läßt sich das genannte Blatt aus Berlin melden, daß anlässlich des Besuchs des englischen Geschwaders an der italienischen Küste eine Begegnung des englischen und italienischen Geschwaders mit Kriegsschiffen Deutschlands und Oesterreichs stattfinden werde. (?)

Wien, 15. Sept. Die „Polit. Corresp.“ erzählt, der Erzherzog Franz Ferdinand werde am 14. Sept. von New York nach Europa über England zurückkehren, um der Königin von England zu danken für die überaus entgegenkommende Aufnahme in den britischen Colonien.

Wien, 17. Sept. Der König von Sachsen traf um 10^{1/2} Uhr hier ein und setzte um 11 Uhr 25 mit dem Herzog von Connaught die Fahrt nach Genua fort. — S. Maj. der Kaiser Wilhelm traf in Begleitung des Militärattachés Obersten von Delnes und des Gefolges um 11 Uhr 28 Min. auf dem Westbühnen Bahnhof ein, woselbst sich der Votivschaffter Prinz Neuf und die Mitglieder der Votivschafferei anwesend waren. Beim Eintreffen des Zuges wurde S. Maj. von dem zahlreich versammelten Publikum auf das herzlichste begrüßt. Der Kaiser trug österröcherische Uniform. Um 11 Uhr 40 Min. erfolgte die Weiterfahrt nach Güns.

Prag, 15. Sept. Die Zahl der aufgelösten Vereine beträgt 17. Weitere 217 Vereine dürfen nur mit Bewilligung der Behördn Versammlungen halten. Die Ortsgruppen Prag und Brünn des Schönerer'schen Ver. nenenbundes wurden aufgelöst. Zum Statthalter Mährens ist Graf Hro. in auserselien.

Pest, 15. Sept. Die Blätter feiern bereits heute die bevorstehende Ankunft des deutschen Kaisers in Ouenz mit der Bemerkung, die dortige Monarchenzusammenkunft werde sicherlich an Bedeutung das Toulouner lärmende Schauspiel auf.

Petersburg, 15. Sept. Aus Anlaß der Verhaftung eines betrunknen Juden verhafteten etwa 300 Juden in Zhetartnoslaw

Erskönigs Tochter.

Roman von Reinhold Orthmann.

Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

„Der Herr Assessor Baumgartner!“ hatte das Zimmermädchen gemeldet, und noch ehe sie ausgesprochen, war der hübsche junge Mann bereits hinter ihr in das behaglich ausgestattete Wohnzimmer getreten. Es war Niemand darin als eine schlanke, blonde, vielleicht neunzehnjährige Dame, die in träumerischem Nichtsthun auf der kleinen Erhöhung im Erker gesessen hatte, und die nun mit einem sonnigen Aufleuchten des lieblichen Gesichtchens dem Eintretenden entgegenlehte.

„Gellmuth — Du? — Und zu einer so ungewöhnlichen Stunde? Ah, das ist hübsch von Dir, wenn es auch eigentlich gegen des Vaters strenges Gebot verstößt.“

Sie hatte es willig geschwiegen lassen, daß er ihre feischen Lippen küßte; dann aber entzog sie sich ihm mit einer gewandten Bewegung und ließ nur ihre Hand noch in der seinigen liegen.

„Seine Gefesüberzeugung, liebste Will, sondern ein Besuch mit allerhöchster Bewilligung! Da“ — und er fuhr mit der freien Hand in die Brusttasche seines Rockes, um einen Brief von geschäftsmäßigem Aussehen daraus hervorzuholen — „meine Legitimation!“

„Wohin?“ fragte sie verwundert, nachdem sie einen raschen Blick auf die Handschrift geworfen. „Er selbst hat Dich aufgefordert, heute zu kommen.“

„Jawohl! In einer ziemlich dinglichen Form sogar und unter genauer Angabe der Stunde. Natürlich habe ich es für meine Pflicht gehalten, mich um zwanzig Minuten früher einzufinden.“

„Was wie der Schatten einer Sorge hatte sich über Will's jugendliches Antlitz gelegt.“

„Und Du weißt nicht, was er Dir zu sagen wünscht?“

fragte sie. „Es ist keine Anbeutung darüber in dem Briefe?“

„Nicht die leiseste! Aber um was sonst kann es sich handeln, als um den Tag, an welchem unsere Verlobung öffentlich bekannt gemacht werden soll; oder um sonst etwas, das mit diesem Gegenstand, dem für mich wichtigsten auf der ganzen Welt, im Zusammenhang steht? Jedenfalls wollen wir diese köstlichen zwanzig Minuten nicht damit verlieren, uns ohne Noth die Köpfe darüber zu zerbrechen.“

Und er zog die seine, biegsame Gestalt trotz ihres leisen Widerstrebens an sich, um seine in Liebe und Glückseligkeit leuchtenden Augen tief in die ihrigen zu senken. Ein paar Minuten lang gaben sich beide stumm der herauschenden Sonne des Augenblicks hin; dann ließ ein Geräusch, das draußen vernehmlich wurde, sie erschreckt auseinander fahren, und obwohl Niemand kam, sie zu führen, blieb doch fortan das kleine achteckige Tischchen, hinter welches sich Will rasch geflüchtet hatte, zwischen ihnen.

„Es mag thöricht sein; aber mir ist, als ob diese Einladung etwas Unangenehmes für uns zu bedeuten habe.“ sagte Will, deren Sorge auch in den Armen des Geliebten nicht geschwunden war, mit merkwürdiger Beieimmung. „Der Vater ist seit zwei Tagen so seltsam verändert, so finster und wortarg; er berührt seine Mahlzellen kaum und sieht elend und verfallen aus, obwohl er auf unsere Frage stets behauptet, ganz gesund zu sein. Auch Tante Charlotte hat die Empfindung, daß irgend ein Unheil in der Luft schweben müsse.“

„Tante Charlotte und Du — Ihr seid allzeit tapfer gewesen wie die Helden,“ scherzte der Assessor. „Ist es etwas so wunderbares, wenn ein Bankier in diesen bewegten Zeiten zwei oder drei Tage lang ein verdrießliches Gesicht zeigt und selbst Tantschens

ausgezeichnete Kochkunst nicht die gebührende Ehre widerfahren läßt? Die Kreditaktien werden eben gefallen sein oder die Aktien oder sonst ein Werthpapier. Es ist nun einmal nicht jedermanns Sache, ein lauriges Gesicht mit Festerkeit zu ertragen.“

Die eigenthümliche Betonung, mit welcher die letzten Worte gesprochen waren, ließ keinen Zweifel darüber, daß ihnen eine besondere Bedeutung inne wohne, und Will mußte über die Natur derselben nicht im Unklaren sein, da sie mit einem tiefen Anflug von Betrübniß sagte: „Das laurige Gesicht, an das Du dachtest, ist natürlich kein anderes als das Deine. Du leibst unter der Bedingung, an welche mein Vater seine Einwilligung geknüpft hat, schwerer, als Du es mir zugeben willst, und eines Tages wirst Du mich grollend dafür verantwortlich machen, daß der schönste und sehnlichste Wunsch Deines Lebens nicht in Erfüllung gehen durfte.“

„Niemals, mein Liebster, niemals!“ rief er in vollster Aufregung, indem er ihr beide Hände entgegenstreckte. „Ich habe nie ein Gehl daraus gemacht, daß es eine sehr verlockende Hoffnung gewesen ist, welche ich da für immer fahren lassen mußte; aber mit gutem Gewissen kann ich hinzusetzen, daß Deine Liebe mir hundertfach alles ersetzt, was ich damit verlor. So بهتر und sonnig wie die göttliche Kunst ist die Rechtsgelehrsamkeit ja gewiß nicht; aber wenn man den lichten Sonnenschein ständig an seiner Seite hat, wie es mir beschieden sein wird.“

Das Öffnen einer Thür und ein geräuschvolles Räuspfern im Nebenzimmer hinderte ihn daran, den begonnenen Satz zu vollenden.

„Das ist der Vater!“ hatte Will ausgerufen, und mit einem Seufzer fügte der Assessor, seine warmtönende Rede abbrechend, hinzu: „Er ist augenscheinlich ebenso ungeduldig gewesen wie ich. Es fehlen noch volle zehn Minuten an der von ihm selber festgesetzten Zeit.“

(Fortsetzung folgt.)

das Polizeigebäude zu demoliren. Die einschreitende Polizeimannschaft wurde gemüthlich. Die Untersuchung ist eingeleitet. Paris, 15. Sept. Der „Gaulois“ meldet aus Rom, daß der König und die Königin von Italien nach Neapel gereist seien, um den dortigen Festen zu Ehren der englischen Flotte beizuwohnen und ihnen einen höheren Glanz zu verleihen.

London, 15. Sept. In Comhill verhaftete die Polizei 69 Ausländische, die von den Gästen eines Kaffeehauses unter Drohungen Geld verlangten.

Konstantinopel, 15. September. Vorgestern sind in dem Irrenhause zu Stutal 6 Personen an der Cholera erkrankt und 5 gestorben. Seit dem Auftreten der Cholera sind dort insgesammt 103 Personen erkrankt und 66 gestorben. In Stutal sind dort 2 neue Erkrankungen vorgekommen. In Galata ist ein russisches Ehepaar an der Cholera gestorben. Aus Stambul werden einige sporadische Fälle gemeldet.

Vom Aufstand in Brasilien

liegen folgende weitere Meldungen vor:

Nach den amtlichen Mittheilungen verfügen die Aufständischen bis jetzt nur über das Panzerschiff „Aquidaban“, den Kreuzer „Republika“, 2 Torpedoboote und einige ältere Kriegsschiffe in seeuntüchtigen Zustande. Nach einer Statistik aus dem vorigen Jahre setzte sich aber die gesammte brasilianische Flotte zusammen aus: 5 Panzerschiffen mit 96 Geschützen, 6 Kreuzern mit 98 Geschützen, 5 Schulschiffen mit 28 Geschützen und 2 Transportschiffen mit 4 Geschützen. Zur Küstenverteidigung dienen außerdem 4 Panzerthurnschiffe, 9 Torpedoboote 1. Kl. 9 Schraubenkanonenboote und 8 Radkanonendampfer für den Flußdienst, insgesammt 48 Schiffe mit 332 Kanonen. Die geringe Zahl der Aufständischen — sie sollen nur über 28 Offiziere verfügen — erklärt sich wahrscheinlich daraus, daß z. B. nur wenige Schiffe in Rio versammelt sind, und das Bestreben beider Parteien wird nun dahin gehen, die an der Küste vertheilten Schiffe auf ihre Seite zu ziehen. Die Regierung soll denn auch nach Visfalon gemeldet haben, daß sie die Ablösung für die Kriegsschiffe „Riaguano“ und „Benjamin Constant“ dorthin sende, um deren möglicherweise unzuverlässige Mannschaft zu ersetzen. Die beiden Schiffe befinden sich noch in Loulon, und es fragt sich nur, ob sie dem Befehl, nach Visfalon zu gehen, Folge leisten.

New York, 17. Sept. Offizielle Nachrichten aus Rio de Janeiro besagen, das Bombardement von Niteroy und Rio durch die Insurgenten dauert mit Unterbrechungen fort, die Kanonen der Forts antworten darauf. Die Insurgenten haben neun Kriegsschiffe und die an der Insel das Cobras angehaltenen Fahrzeuge. Die Garnison des Forts Vilhanganon ist neutral, das Fort Santa Cruz ist noch dem Präsidenten Pezoto treu, jedoch fehlt es daselbst an Lebensmitteln. Die brasilianischen Kammer haben eine Ergebenheitsadresse für Pezoto angenommen. Privatnachrichten aus Rio de Janeiro zufolge hätten die Insurgenten Mannschaften ausgeschifft und sich des Arsenals und des Zollamts bemächtigt; auch hätten dieselben Niteroy genommen. Dieselben Nachrichten fügen hinzu, Pezoto befinde sich im Lager von Santa Anna.

Paris.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. Unt.-Lieut. z. S. v. Kroschbahn hat vom Tage des Eintrittens S. M. S. „Dra“ in Wilhelmshaven einen Urlaub bis 4. Okt. cr. nach Leipzig, Kreis Strehlen i. Schl. — Unt.-Lieut. z. S. Wöfing hat nach Auflösung der Manöverflotte einen bis zum 27. Okt. cr. währenden Urlaub nach Berlin erhalten. — Durch Berg. d. R. War.-Amts ist dem Ob.-Jahmskr. Coler ein vom 13. d. Mts. ab rechnender dreimonatlicher Urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit und unter Verlassung des vollen Dienstentkommens erteilt. — Rieff. pp. für die Herbstübungsflotte sind bis zum 19. d. Mts. nach Neufahrwasser, vom 20. d. Mts. ab und bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. — Kapitl. z. D. Buzler hat Urlaub bis zum 28. d. Mts. nach Kiel angetreten. — Kapitl. v. Bredow ist mit Urlaub bis zum 28. d. Mts. hier eingetroffen. — Lieutenant zur See von der Dora ist von S. M. S. „Zis“ aus Ostasien hier eingetroffen und hat 45 Tage Erholungsurlaub angerechnet. — Unt.-Lieut. z. S. Frey von S. M. S. „Albatros“ hat einen vorläufigen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom 20. bis 30. Sept. 1883 erhalten. — Der Stationsarzt hat eine Dienstreise nach Westfalen angetreten und wird durch den Garnisonarzt vertreten. — In der Kommandirung der Jahmschiffe sind folgende Veränderungen eingetreten: Es r. Jollen in in ihren bisherigen Kommandirungsbereichen: Jahmschiff Schmidt (Ludwig) als Jahmschiff des Erlebensamts bis auf Weiteres; Jahmschiff Wozner als 1. Jahmschiff der 1. Abthlg. II. Matr.-Div.; Unt.-Jahmskr. Miedemeyer ist für die IV. Art.-Abthlg. (unter Verlegung nach Emden); Unt.-Jahmskr. Hagemeyer für die Stationsstaffe als Hilfsarbeiter; Unt.-Jahmschiff Joch für die II. Art.-Abthlg. kommandirt.

— Kiel, 17. Sept. Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine ist der Marinefahrsarzt Dr. Weis unter Verlegung nach Berlin vom 1. Oktober d. Js. ab zu dem Königl. Institut für Infektionskrankheiten am Charité-Krankenhaus kommandirt.

— Cuxhaven, 17. Sept. Dem Major Fellbaum von der 1. Ingenieurinspektion, Ingenieuroffizier v. Pl. in Cuxhaven, ist die Königl. Krone zum höchsten Adlerorden 4. Kl., dem Bauunternehmer Georg Weis zu Lessy bei Meß der Nothe Adlerorden 4. Kl. dem Premil. Nicolai von der 1. Ingenieurinsp. und dem Festungsbauwart 2. Kl. Kreisrichter zu Helgoland der Königl. Kronenorden 2. Kl. verliehen worden. — Die Dekorirten waren sämmtlich bei den Befestigungsarbeiten in Helgoland thätig.

— London, 16. Sept. Wie den „Times“ von ihrem Berliner Korrespondenten gemeldet wird, beschloßen Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mataose an Bord eines deutschen Kriegsschiffes nach den Marschall-Inseln abzuführen.

— Bastia, 16. Sept. Auf dem von Bonifacio kommenden Torpedoboot Nr. 97 zerbrach ein Kesselrohr, wodurch 2 Personen getödtet und 3 verwundet wurden.

Konstanz.

Wilhelmshaven, 18. Sept. Kapitänleut. Schlieben hat die Vertretung des beurlaubten Hauptmanns Vettigau als Vorstand des Bekleidungsamts übernommen.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. Zu dem Institut für Infektionskrankheiten am Charité-Krankenhaus zu Berlin soll für die Dauer eines Jahres auch jedes Jahr ein Arzt der Marine zur Ausbildung kommandirt werden.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. In diesem Winter finden zwei Zugführer-Kurse auf S. M. S. „Marx“ statt, der erste vom 1. Oktober bis 1. Dezember cr., der zweite vom 1. März bis 1. Mai 1894. — Während des 1. Kursums verbleiben S. M. S. „Marx“ und „Carola“ in der Ostsee.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. Morgen früh gelangen die am Lande befindlichen Reservisten der II. Matrosendivision, II. Werstdivision, II. Seebataillons und II. Artillerie-Abtheilung zur Entlassung. Die Kapelle der II. Matrosendivision geleitet dieselben zum Bahnhofe. Die Mannschaften der Artillerie und Werstdivision schließen sich der Matrosendivision an. — Wir wünschen den Entlassenen, daß sie aus der Dienstzeit Nutzen für ihr ferneres Leben ziehen können und es ihnen leicht wird, im Civilleben eine ihnen zuzugende Thätigkeit zu finden.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. S. M. Zender „Hay“ ist am Sonnabend von Altona und Helgoland hierher zurückgekehrt und hat im neuen Hafen festgemacht. — S. M. Segelyacht „Wille“ lief gestern Nachmittag wieder in den neuen Hafen ein.

Dieselbe hat seit dem 15. d. Mts. eine Kreuztour in der Nordsee gemacht. An Bord befand sich Lieutenant z. S. Albinus.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ ist am 15. d. M. in die II. Reserve, S. M. S. „Trene“ an demselben Tage in die III. Reserve berufen worden.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. S. M. Lpbt. „S 69“ ist am 16. d. M. in Danzig eingetroffen und beschäftigt heute hierher in See zu gehen.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. Die Schleuse der neuen Einfahrt ist wieder in vollem Umfange betriebsfähig.

§ Wilhelmshaven, 18. Sept. Das Musikcorps der II. Matrosendivision ist von Hamburg bezw. Bremen hierher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 18. Sept. Am Igl. Gymnasium unterzogen sich heute 2 Oberprimaner der mündlichen Mefepfung in Gegenwart des Herrn Schulrath Dr. Breiter aus Hannover.

Wilhelmshaven, 17. Sept. Die zweite Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie wurde heute im Kaiserpalast eröffnet. Ueber die Eröffnungsfeste berichten wir an anderer Stelle ausführlich. Die Ausstellung hat durchaus den Erwartungen entsprochen, die man an sie stellen durfte. Die offizielle Eröffnung fand um 12 1/2 Uhr statt, um 3 Uhr wurden die Räume dem Publikum geöffnet. Der Besuch war wohl infolge des ungünstigen Wetters nicht ganz so gut, wie es im Interesse des Unternehmens wohl wünschenswerth gewesen wäre. Erst mit dem Beginn des Konzertes wurde es etwas lebhafter im Saal. Das Konzert selbst wurde recht befriedigend durchgeführt. Der Konzertbesuch würde vielleicht besser gewesen sein, wenn an der Kasse für diejenigen, welche die Ausstellung nur auf kurze Zeit verlassen, nummerirte Kontremarken ausgegeben worden wären, die nur für den Tag der Ausgabe Geltung haben. Ein Mißbrauch wäre wohl ausgeschlossen. Die Bedienung ließ nichts zu wünschen übrig. Speisen und Getränke waren in guter Beschaffenheit zu sehr mäßigen Preisen zu haben. — Für Mittwoch Abend ist ein großes Doppelkonzert in Aussicht genommen. — Auf Wunsch des stellvertretenden Hilfsbeamten des Landrathsamtes wollen wir noch mittheilen, daß derselbe an der Eröffnungsfeste nicht theilnahm, weil im Drange der Geschäfte die Uebersehung einer Einladungskarte an ihn wohl übersehen worden war.

Wilhelmshaven, 18. Sept. In verwichener Nacht wurde in einem Laden an der Noontstraße eine große Spiegelscheibe zertrümmert. Leider ist es den „Helden“ dieser großen That gelungen, zu entkommen.

— Tonndreich, 17. Sept. Gestern, Sonnabend, fand das Richtfest der beiden neubauten Klaffen hier selbst statt. Mitglieder des Schulvorstandes und des Ausschusses nahmen an der Feste theil.

— Neuende, 17. Sept. Bei einem Ausfluge, welchen eine größere Gesellschaft gestern mit einem Wagen unternahm, fiel dieser in den Ghauffegraben. Zwei Damen und ein Herr mußten infolge dessen ein nasses Bad nehmen, kamen aber sonst mit heller Haut davon.

— C. Neuende, 17. Sept. Herr Lüben beabsichtigt, an Stelle seiner abgebrannten Windmühle ein Dampfsgewerz zu errichten. — Die Wahlmännernwahl für die Landtagswahlen findet in hiesiger Gemeinde statt am Montag, den 29. Sept. in Euckens Gastwirthschaft.

II. Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie.

§ Wilhelmshaven, 17. Sept. Ueber den Werth und die Nützlichkeit von Ausstellungen ist niemals lebhafter gestritten worden, als in unseren Tagen. „Jahrmärkte“ nennt man sie hier, dort wieder bezeichnet man sie als notwendige Werthmesser der eigenen Leistungen. Das Richtige dürfte in der Mitte liegen, je nach dem Standpunkt, den der Einzelne zu der jeweiligen Ausstellung einnimmt. Ganz ohne Nutzen bleibt eine Ausstellung für den, der sie besucht, in den seltensten Fällen. Bietet sie doch die beste Gelegenheit, die Produkte des Ausstellers, was ihm sonst nur auf sehr mühsamen und kostspieligen Umwegen möglich zu sein pflegt, weiteren Kreisen in natura vor Augen zu führen und damit sein Abgabegebiet zu erweitern.

Mit unserer Ausstellung, der zweiten, welche in Wilhelmshaven und zwar als Sonderausstellung für unsere Stadt veranstaltet wird, war neben diesem allgemeinen Zweck der Ausstellungen noch ein besonderer verbunden, der nämlich, den Beweis zu führen, daß die hier zum Verkauf gelangenden Produkte, einheimische sowohl wie eingeführte, jeden Vergleich mit der auswärtigen Konkurrenz auszuhalten vermögen und dadurch ein bei manchen Kreisen unserer Bevölkerung leider tief eingewurzelt Vorurtheil, daß man gute Waaren nur von auswärtig beziehen könne, so viel als möglich zu bekämpfen. In dieser Beziehung ist die Ausstellung, die sich bei den vorhandenen knappen Räumen auf ein sehr bescheidenes Maß beschränken mußte, thatsächlich sehr werthvoll und hat ihren Sonderzweck durchaus erreicht. Jeder Besucher, der mit vorurtheilsfreiem Blick die einzelnen Gegenstände prüft, wird die Ausstellung mit dem Gedanken verlassen: Es ist unnöthig, Waaren, die man in Wilhelmshaven erhalten kann, von auswärtig zu beziehen. Und wenn diese Ueberzeugung des einzelnen Besuchers, wie wir hoffen und wünschen, recht weite Kreise unserer Einwohnerchaft durchdringt, wird jeder Aussteller die zum Theil nicht gerade leichte Opfer gern gebracht haben.

Die Ausstellung selbst war, was nur wenige andere von sich behaupten können, am heutigen Eröffnungstage fix und fertig. Allerdings hatte dazu in den letzten beiden Tagen eine wahre Meilenarbeit gehört, welcher sich Herr Thomas und das Komitee willig unterzogen. Wo noch gestern ein undurchdringliches Chaos das Auge belebtigte, bemerkte man heute freundliche, saubere, festlich geschmückte Räume. Schon der Eingang verrieth durch seine flagenmassigen und Tannenwände, daß man hier in ein Festhaus einzog. Ueber dem Hauptportal las man Schillers berühmte Worte, die er in der „Glocke“ dem Meister Glodengleiser in den Mund legt: „Arbeit ist des Bürgers Herbe, Segen ist der Mühe Preis, ehrt den König seine Würde, ehrt uns der Hände Preis.“ Dunkle Orangen und Lorbeerzweige zierten den Eingang, wie sämmtliche Ausstellungsräume. Ein Meisterstück der Dekorationskunst war der große Saal.

In ihm fand auch etwas nach 12 Uhr die Eröffnungsfestlichkeit statt. Zu derselben hatten sich u. a. eingestellt: S. Exc. Bizeambtral Balois nebst Adjutanten, die Herren Landrath Wfen aus Wittmund, Amtsrichter Kruppl, Pastor Jahn, Gymnasialdirektor Professor Dr. Holstein, Postdirektor Schwiete, Wasserbauinspektor Jöhlingh, die Vertreter der beiden städtischen Kollegien, das Preisrichterkollegium, das Ausstellungs-Komitee und der größte Theil der Aussteller. Nachdem die Erschienenen vor der Bühne Platz genommen, eröffnete der Ehrenvorsitzende, Herr Bürgermeister Deiken, die Ausstellung mit etwa folgenden Worten:

„Meine verehrten Herren!

Im Namen des Vorstandes heiße ich Sie herzlich willkommen und will Ihnen zunächst meinen Dank abkatten, für das Interesse, welches Sie durch Ihr Erscheinen der Ausstellung entgegenbrachten. Bei Eröffnung der Ausstellung ist es mir Be-

dürfnis, allen Denjenigen zu danken, welche sich um das Zustandekommen derselben ein Verdienst erworben haben und zwar 1. den Ausstellern selbst. Sie haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um die Erzeugnisse ihres Gewerbestrebens, soweit es die beschränkten Räumlichkeiten gestatten, vor Augen zu führen; 2. den Mitgliedern des Komitees, welche nicht ohne Mühe und mit vielem Geschick die Ausstellung vorbereiteten; 3. Denjenigen, welche durch Beihilfen das Unternehmen gesichert, namentlich den Mitgliedern der städtischen Kollegien und des Kreis-Ausschusses zu Wittmund. Insbesondere begrüße ich auch den Herrn Landrath in unserer Mitte, der weder das schlechte Wetter noch den weiten Weg hierher gescheut hat; 4. den Preisrichtern, denen das schwierige Amt zugefallen ist, den Ausstellern Preise zuzuerkennen, für die umsichtige und unparteiische Ausübung ihres Amtes. Im Anschluß hieran möchte ich gleich die Resultate der Preisvertheilung verkünden. Es haben folgende Aussteller Preise erhalten:

A. Goldene Medaille:

1. Photograph Klopmann; 2. Kürschner Vargebuhr; 3. Fabrikant Jey; 4. Mechaniker B. F. Kuhlmann; 5. Leinenwarenhändler Wulff und Frandsen; 6. Schneidmester Junk.

B. Silberne Medaille:

1. St. Johann-Brauerei; 2. Schmiedmester Stoffers; 3. Wagenbauer Silber; 4. Tischlermester Wehn; 5. Schneidmester Schöppel; 6. Tapezierer Kleinig; 7. Wurstmachere Helsing; 8. Handschuhmacher Poppe; 9. Kaufmann Wih. Janßen, Bismarckstr.; 10. Töpfermester Büchke Wwe.

C. Bronzene Medaille:

1. Stellmachermester Buhr; 2. Schlachtermester Frps; 3. Schlachtermester Wohl; 4. Schlachtermester Müller, Bismarckstr.; 5. Gärtner O. Nenten; 6. Böttchermester Staub; 7. Sattelmester Dieb; 8. Tapezierer Senkel; 9. Gebrüder Renke; 10. Tischler Poppen; 11. Buchbinder Neumann; 12. Buchbinder Müller, Noontstr.; 13. Buchbinder Grund; 14. Diebstaler Gerdes; 15. Fleurer Patzsch; 16. Schuhmacher Gehrels; 17. Klempnermester Busch; 18. die Damen Fr. Nowel, 19. Fr. Gaaß und 20. Fr. Frielingsdorf.

D. Lobende Anerkennung:

1. Uhrmacher Klemeyer; 2. Uhrmacher Frisse Wwe.; 3. Uhrmacher Jacobs; 4. Goldarbeiter Matelung; 5. Mechaniker Meuß; 6. Buchhändler Ladewig; 7. Böttchermester Danneker; 8. Schuhmacher Grahl; 9. Schneidmester Meyer; 10. Wagenbauer Folkerts; 11. Kaufmann Ed. Buß; 12. Kaufmann Wegemann; 13. Bierverleger Endelmann; 14. Fuhrunternehmer Rütjen; 15. Mechaniker Borgelt; 16. Garnison-Bau-Assistent a. D. Ehlfing; 17. Stellmacher Tapfen; 18. Fr. Eleonore Kerntle.

Zum Bedauern der Preisrichter haben nicht mehr als 6 goldene Medallien zur Verfügung gestanden. Das Preisrichterkollegium, bestehend aus den Hn. Bauarch. Bugge, Baupinsp. Rauchfuß, Werkmeister Schacko, Schneidmester Hage-Odenburg, Schuhmachermester Züden-Odenburg, Wagenbauer Hallersiede-Odenburg, ist von dem Grundsatze ausgegangen, Medallien nur an solche Aussteller zu vertheilen, welche ihre Produkte selbst verfertigt haben. Allen Uebrigen ist eine lobende Anerkennung zu Theil geworden. Ueber haben die vorhandenen Räumlichkeiten nicht genügt um Allen, welche auszustellen die Absicht hatten, Unterkunft zu gewähren. Viele haben deshalb von vornherein verzichtet, die Ausstellung zu besuchen, andere haben wegen Mangels an Platz zurückgewiesen werden müssen. Wenn auch aus diesem Grunde nicht alle Gewerbetreibenden unserer Stadt sich an der Ausstellung betheiligen konnten, so dürfte dieselbe nichtbedeutender geelgnet sein, ein vollständiges Bild vom Stande des Gewerbes der Stadt Wilhelmshaven zu gewähren. Vor allem legt die Ausstellung von dem großen Aufschwung Zeugnis ab, welchen die gewerbliche Thätigkeit in den letzten Jahren, besonders seit der Ausstellung des Jahres 1881, erreicht hat. Ich glaube, daß die heutige Ausstellung den Beweis liefert, wie die Gewerbetreibenden in Wilhelmshaven vollständig in der Lage sind, mit auswärtigen Geschäften zu konkurriren. Zudem hat dem Wunsch Ausdruck gebe, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, das in einigen Kreisen noch immer herrschende Vorurtheil gegen die hiesigen Gewerbetreibenden zu beseitigen und diese Kreise bestimmen möge, ihre Gunst unseren Gewerbetreibenden zuzuwenden, erkläre ich die Ausstellung hiermit für eröffnet. Um unsern Unternehmen die richtige Weiße zu verleihen, fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Der Schirmherr des Friedens, der Beschützer von Handel und Gewerbe, der Förderer der schönen Künste, Se. Majestät der Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, nochmals hoch und zum dritten Male hoch! Dreimal stimmten die Anwesenden kräftig in den Ruf ein.

Nachdem die Prämiirten ihre Preise in Empfang genommen, unternahmen die geladenen Ehrengäste unter Führung des Herrn Bürgermeisters Deiken einen Rundgang durch die Räume der Ausstellung. — Das Arrangement der Ausstellung im großen Saale war so getroffen, daß der untere Mittelraum für die Besucher und den freien Verkehr reservirt, also von Ausstellern nicht in Anspruch genommen wurde; desgleichen war die Bühne frei gelassen.

Vor dem Eingang in den Saal hatte im dem vorderen Garde-robenzimmer die Firma Rätjen eine Kollektion von Kohlen (Anthracit, Schmelze-, Brennkohlen, Fettkohlen, Magerkohlen etc.) und Torf ausgestellt. In kleinen Kästen lagen die verschiedenen Kohlenarten übersichtlich geordnet neben einander. Dahinter fand sich Preßtorf und harter wie weicher Torf. Hier fand die Hausfrau eine seltene Gelegenheit, die verschiedenen Sorten des hier am meisten verwendeten Brennmaterials neben einander zu prüfen. — Für die Auswahl eines passenden Ofens hatte die Ofenfabrik der Frau Wittwe Büchke gesorgt. Drei größere Kachelöfen, ein fünfackiger Ofen, ein hoher Kachelofen mit geschmackvoll vergoldeten Verzierungen und ein breiter grüner Kachelofen im Stile des Mittelalters, wie auch der elegante Kochherd mit Kacheln legten davon Zeugnis ab, daß die Fabrik auch den höchsten Anforderungen wohl zu entsprechen vermag. — Jenseits der Bühne nahmen die im Atelier des Herrn Klopmann angefertigten Silber die ganze Wand ein. Schon die Anordnung des Ganzen zeugte von seltenem Geschmack. Eine Pflanzengruppe bildete den Vordergrund und aus ihm hoben sich die einzelnen Silbergruppen recht wirksam ab. In den unteren Reihen bemerkte man Photographieen in Visitenkarten-Format, weiter oben folgten Kabinet- und größere Formate bis zur Lebensgröße. Sprechende Ähnlichkeit und seine Ausführung bilden die Hauptvorzüge der Porzäts, Genauigkeit in den Details diejenigen der Interieur-Aufnahmen. — Neben der Firma Klopmann hatte Herr Kürschner Vargebuhr seine Produkte zur Schau gestellt. Vom billigsten Kaninchenfell für Puppengarnituren bis zum theuersten Sealskin und Hermelin fanden sich wohl fast alle gangbaren Pelzarten in Muffen, Varetts, Boas, ganzen Garnituren, Mantelfutter etc. vertreten. Auch „Befauptungen“ war kein Mangel. In der gegenüberliegenden Ecke des Saales zeigte Herr Fabrikant Jey in einem auch dem Valen ohne Weiteres verständlichen Arrangement, auf welche Höhe der Vollkommenheit die heimische Industrie bisher gelang ist. Takelageheben in verschiedener Größe, Spannschrauben, zerlegbare Kettenglieder (Patent der ausstellenden Firma) u. a. m. lagen hier in tadelvoller Ausführung hübsch vor dem Beschauer ausgebreitet. Ganz besonders Interesse erregten die patentirten Kettenglieder, deren beide Hälften durch einen einzigen leichten Druck (ohne Febern) dicht und unzerbrechbar aneinander geschlossen werden. Den Raum zwischen den Herren Jey und

Vorgebuhr füllte ein behagliches Kameeltaschensopha mit Panoel, gearbeitet von Herrn Tapezierer Henkel aus. Den Abschluss nach der Bühne gegenüberliegenden Seite, sowie nach dem Eingang bildete eine Fülle des köstlichen durststillenden Kaffees. (Fortf. f.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Warel, 17. Sept. Gestern wurde hier im Hotel Ehold die Zusammenkunft der Freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Verkehrs-Interessen im Gebiete der Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen abgehalten. Herr Eisenbahn-Direktions-Präsident v. Mühlensfeld übernahm den Vorsitz, begrüßte die Versammlung und gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß bei seiner ersten Anwesenheit in der Versammlung die Bethätigung so groß sei. Alsdann gedachte er mit einigen freundlichen Worten seines Vorgängers, dessen lebhaftes Bestreben es gewesen sei, den Verkehrsinteressen überall zu dienen. Zum ersten Gegenstande der Tagesordnung übergehend, gab der Vorsitzende, einem alten Brauche folgend, einige kurze Mittheilungen über den Stand des Verkehrs und der finanziellen Ergebnisse der Oldenburgischen Eisenbahnen. Wenn die Einnahmen des laufenden Jahres auch keine nennenswerthe Steigerung aufzuweisen haben, so sei doch ein ruhiger, gleichmäßiger Fortgang vorhanden und das Endresultat befriedigend. Zu Nr. 3 der Tagesordnung berichtet Baurath Böhl über den künftigen Winterfahrplan. Letzterer unterscheidet sich von dem bestehenden Fahrplan, abgesehen von der Aufhebung der für den gestiegenen Sommerverkehr vorgesehenen Züge, durch: 1) die Beschleunigung und Frühverlegung des Frühzuges Bremen-Wilhelms-Haven und Sande-Norden. Die Veränderung widerspricht zwar zu einem Theile den Interessen des Lokalverkehrs, aber nicht in dem Maße, daß man dieserhalb derselben entgegen sein dürfte. Die frühere Lage kommt dem Verkehr der Stationen der Nordenhamer Strecke, Richtung Oldenburg zu gute, sie gewährt den Vortheil beschleunigter Zuführung der Post nach den Stationen Delmenhorst, Oldenburg und Wilhelms-Haven und ist ein erster Schritt im Sinne der Verbesserungen, welche darauf gerichtet sind, die Morgenzüge mit den auswärtigen Schülern so früh in Oldenburg anzubringen, daß es möglich ist, den Beginn der höheren Schulen auf etwa 8 Uhr Morgens zu verfrühen. 2) Die Verbesserung der Verbindung Wilhelms-Haven-Nord des Nachmittags. Dieselbe erfordert zwar einen neuen Zug Wilhelms-Haven-Sande, man glaubt indessen die Einlage eines solchen, durch welchen die Reise Wilhelms-Haven-Nord um etwa 3/4 Stunden abgekürzt werden wird, dem Verkehr schädlich zu sein. Die Erfüllung des Antrages des Herrn Landraths Alsen von Wittmund auf Durchführung der Züge 90 und 81 auf der Strecke Jever-Wittmund würde einen so erheblichen Mehraufwand an Uebernachtungskosten u. s. w. zur Folge haben, daß von solcher Fahrplanerweiterung z. B. abgesehen werden muß.

Helgoland, 15. Sept. Die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar, welche während 5 Wochen hier zur Kur verweilt, ist am Dienstag d. Woche mit ihrem Gefolge per Schnell-Dampfer „Cobra“ wieder abgereist.

Bermittles.

—* Schneidemühl, 14. Septbr. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den arbeitsigen Brunnen in der Kleinen Kirchenstraße, der so viel Unheil angerichtet, durch Verstopfung in der Tiefe dauernd unschädlich zu machen. Der Berliner Brunnenmacher Meyer wird am nächsten Mittwoch mit den Arbeiten beginnen. Bürgermeister Redwig theilte mit, daß der Magistrat beabsichtigt, durch Nachsuchung einer Audienz bei dem Kaiser die Genehmigung zur Veranstaltung einer Brunnen-Exposition zu erbitten. Das Hilfskomitee beschloß heute, das erneute Gesuch der durch das Brunnenunglück geschädigten Hausbesitzer, die eingegangenen Gelder zu vertheilen, vorläufig abzulehnen, bis der genaue Schaden festgestellt; dagegen wurde beschlossen, den Hausbesitzern die für Oktober, November und Dezember fälligen Mieten zu zahlen.

—* Der Geheim Rath Professor Dr. Robert Koch hat, wie die „Volkzeitg.“ hört, heute Vormittag auf dem Standesamt 12 a Alt-Moabit 120, die Ehe mit Fräulein Hedwig Freiberg einer häßlichen und wenig talentirten Schauspielerin, geschlossen. Den Eheschließungsakt vollzog der Vorsteher des betreffenden Standesamtes Abg. Knörcke. Als Zeugen fungirten Professor Gustav Graf und der Stabsarzt und Privatdocent Dr. Pfeiffer, Vorsteher der wissenschaftlichen Abtheilung des Instituts für Infektionskrankheiten.

—* Zu Rosers fünfzigjährigem Kleutenants-Jubiläum trafen gestern in Görlich aus allen Gegenden Deutschlands, von fast sämtlichen Bühnenvorständen, literarischen Freunden, Theateragenten Glückwunschschreiben, Telegramme, Geschenke u. ein. Die Görlicher Roser-Feter findet am Freitag statt. Das königliche Schauspielhaus in Berlin brachte gestern zur Feter des Tages ein paar Rosersche Stücke zur Aufführung. Der Jubilar wohnte der Vorstellung bei und wurde mehrfach gerufen.

—* Die Verfälschung der Butter mit Margarine schädigt das reelle Buttergeschäft in dem Maße, daß, wie das „B. Z.“ schreibt, die Molkereigenossenschaft jetzt den Beschluß gefaßt hat, in allen Fällen, wo in betrügerischer Weise Butter, die mit Margarine vermischt ist, als reine Butter verkauft wird, ein Strafverfahren zu veranlassen. Dem Gerichtshemiker Dr. Bischoff sind von dieser Seite mehrere hundert Butterproben, die aus Berlins Geschäften bezogen sind, zur Untersuchung überwiesen worden. Das Ergebnis derselben ist ein solches, daß demnächst wohl Massen-Anklagen wegen Butterfälschung vor den Gerichten verhandelt werden dürfen.

Leipzig, 14. Sept. Eine hier geplante antisemitische Versammlung in Sachen Karl Paasch wurde behördlich untersagt mit der Begründung, daß der in Aussicht genommene Referent, Rektor a. D. Althardt, nicht die Gewähr leiste, daß die Versammlung ohne erhebliche Störung verlaufe. — In der vorgestern Abend hier in der Tonhalle abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung theilte der Vorsitzende mit, daß der frühere Student und spätere Agitator May dem Chemiker sozialdemokratischen Vereines beifällig mitgetheilt habe, er sei zur Erkenntniß gekommen, daß die individuelle Freiheit im sozialdemokratischen Zukunftsstaate

sehr beschränkt sein werde. Aus diesem Grunde sei er aus der Partei ausgetreten. Diese Erklärung hat allgemeines Aufsehen erregt. — May wird nicht der Letzte sein, der sich von den Sozialdemokraten abwendet.

—* Petersburg, 12. Sept. Laut hier eingetroffenen Telegrammen ist gestern in ganz Südrussland ein heftiger, etwa 13 Sekunden dauernder Erdstoß verspürt worden.

Table with financial data for various banks and securities. Columns include bank names, interest rates, and values.

Meteorologische Beobachtungen

Table with meteorological data for Wilhelmshaven. Columns include date, time, wind direction, wind strength, temperature, and other observations.

Meiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Table with weather reports for Helgoland and Vorkum. Columns include location, wind direction, wind strength, weather conditions, and sea state.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 19. Sept. 1893: Vorm. 6.22, Nachm. 7.04.

Verdingung.

Der Jahresbedarf für 1894/95 an Bleiglätte, verschiedenen Farben, Schlemmkreide, weißer harter Krebde, Rothstein und Klebruß soll am 5. Oktober 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Kaiserliche Werk-Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das in der Gemeinde Heppens, Amt Jever, Großherzogthum Oldenburg, an der Straße von Wilhelmshaven nach Rüsterfeld belegene domänenfiskalische

Vorwerk I,

welches außer den dazu gehörigen Gebäuden und Gebäulichkeiten 34,0650 ha an Grundstücken mit 2136 M. 27 Pf Grundsteuer-Neuertrag umfaßt, soll auf die 12 Jahre vom 1. Mai 1894 bis dahin 1906 nochmals zur Verpachtung ausbezogen werden.

Öffentlicher Bietungstermin ist anberaumt auf

Sonnabend, den 23. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hiersebst. Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtgeldes ist auf 3150 M., der Vertrag des von dem Pachtbewerber nachzuweisenden verfügbaren Vermögens auf 16000 M. und die von dem Pächter zu bestellende Kauion auf 1100 M. festgesetzt.

Die Verpachtungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer, Kronprinzstraße Nr. 2 hiersebst, eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von mir bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 11. Sept. 1893.
Der Kgl. Domänen-Rentmeister
Dencke.

Bekanntmachung.

Das Anzünden, Auslösen und Reinigen der Laternen, sowie die Lieferung des Petroleums für den östlichen und westlichen Bezirk der Gemeinde Heppens soll getrennt am

Sonnabend, den 23. Sept. d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Sachjen'schen Wirthshaus öffentlich ausbezogen werden.

Heppens, den 16. Septbr. 1893.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Die Vertheilungsklassen 1) der Gemeindeumlage nach der Gesamtsteuer pro Mai 1893/94 in Höhe von 60%, 2) der Armen-Umlage pro I. Semester 1893/94 in Höhe von 30% liegen vom 18. Septbr. d. J. an auf 14 Tage beim Wirth H. W. Sachjen in Heppens öffentlich aus.

Der Gemeindevorstand.

Ausverdingung.

Zur Canalisirung des Lounbeichsgrabens sind circa 185 laufende Meter Zehrohrre, 30 cm lichter Weite, zu liefern und einschließlich aller Nebenarbeiten zu verlegen; außerdem sind 7 Schlammkasten incl. Material-Lieferung herzustellen.

Die Bedingungen liegen bis einschließlich den 23. d. M. bei dem Bezirksvorsteher J. C. E. Schmidt, Ulmenstraße, sowie bei dem Unterzeichneten aus und wird Termin zur Ausverdingung auf

Dienstag, den 26. Sept. d. J.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Sadewasser'schen Wirthshaus angesetzt.

Heppens, den 16. Septbr. 1893.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Das Statut für den Bezirk des Amtsverbandes Jever, betreffend Ausfühungsbestimmungen zum Krankenversicherungsgesetz in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892, liegt heute an bis Ende dieses Monats im Gemeinde-Büreau zur Einsicht aus.

Want, den 15. Septbr. 1893.
Der Gemeindevorsteher.
Meenk.

Zu vermieten.

ein geräumiger Laden mit Wohnung in meinem an der neuen Wilhelmshavenstraße in Want belegenen Hause.

B. Grashorn.

Zu vermieten.

In dem zur Zwangsversteigerungsmasse der Ehefrau des Fischlers Bäge zu Velfort gehörigen, an der Genossenschafts-Kaufhaus belegenen Hause sind auf gleich oder später eine vier-räumige Unterverwohnung mit Verhältnisse und 2 Ställen und eine kleine Oberverwohnung zu vermieten.

Neuende, den 15. Sept. 1893.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Oberverwohnung.

F. Sehners, Altheppens.
Zum 1. Oktober

2 möblirte Zimmer

von einem älteren Dfij zu mieten gesucht. Separater Eingang nicht erforderlich. Offerten an die Exped. d. Blattes unter **A. B.**

Ein gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Wallstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. November eine Wohnung. Ulmstraße 24.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine geräumige Oberverwohnung und zum 1. Oktober eine kleine Oberverwohnung bei

K. Hapke, Grenzstr. 50.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute. Börsestr. 25, u. r.

Versehungshalber ist die von mir bewohnte Wohnung, Wallstraße 9, bestehend aus 6 Räumen mit Zubehör, am 1. Oktober zu vermieten.
Czech, Feuerwerker.

Zu vermieten

zum 1. November eine kleine Oberverwohnung. Näheres

Zu verkaufen

ein Fuder gut gewonnenes Heu. Altendicksweg Nr. 11.

Zu verkaufen

eine Partie gut gewonnenes Heu. Garnison-Friedhof.

Zu verkaufen

ein Pferd, fromm im Geschirr, flotter Gänger, auch zum Reitspferd geeignet.

Clarks, Bant,

Adolfstraße 9.

Zu kaufen gesucht

ein 3. großer offener Kessel. Offerten unter **T. 100** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

zum 1. Oktober ein tüchtiges Dienstmädchen für häusliche Arbeiten, sowie ein kleiner Knecht von 15 bis 16 Jahren.

J. D. Stoll, Bäckerstr.

Mädchen

Ein anständiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes, gewandtes Mädchen von außerhalb sucht passende Stellung zum 1. Oktober durch

Frau Baurath Weispennig, Noosstr. 95, II.

Ein junges Mädchen,

welches schon mehrere Jahre in einem Bekleidungs-Geschäft thätig gewesen, sucht auf sofort oder später Stellung als Verkäuferin. Gest. Offerten an

Paul Köhler, Warel, Oberstraße.

Gesucht

per 1. Oktober ein launionsfähiger junger Mann (Materialist) als Verkäufer für eine größere Cantine. Bewerber wollen Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen einleiden.

J. B. Genschen,
Special-Bureau für Kaufleute,
Wilhelmshaven.

Köchin,

Ich suche zum 1. oder 15. Nov. eine die Hausarbeit übernehmen muß.

Frau von Pawelsz,
Adalbertstr. 3.

Gesucht

ein Bursche von 14-15 Jahren.

Geur. Rannen,
Peterstr. 84.

Gesucht

ein sauberes Mädchen von 14 bis 15 Jahren.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Morgenstunden.

S. F. Christians.

Grosser Nebenverdienst.

Mt. 3000-5000 jährlich ohne Risiko können Agenten, vertrauenswürdig, Pers. jed. Standes u. allerorts durch den Verkauf von Staatspapieren, gefest. erlaubten Staatsprämienloosen gegen monatl. Theilz. verdienen. Hohe Provisionen werden zahl. Adr. erb. an das Bankgeschäft **F. W. Moch,** Berlin SW., Wilhelmstr. 12.

Alinisches Pensionat

Bremen, Bornstrasse 54.

Zur Unterbringung von Kranken empfohlen, die sich in Bremen einer Operation oder ärztlichen Behandlung zu unterziehen haben; auch solche Leidende, die einer längeren überwachenden Pflege bedürfen, eine bestimmte, sorgfältig zu beobachtende Diät halten müssen u. s. w. finden Aufnahme. Die Klinik steht seit 1. Juli allen Herren Ärzten zur Verfügung; die Pflege liegt wie bisher in den bewährten Händen von Schwester **Alma,** die nach 3jähriger Thätigkeit im hiesigen Diakonissenhause seit 3 Jahren der Klinik angehört. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage die Inhaberin

Hedwig Kanzler.

Grösstes Tapissierewaaren-Lager

bei **J. W. Janssen, Bismarckstrasse 18.**

Kunstoff- und chemische Reinigungs-Anstalt
von **J. H. Eilers.**
Grenzstrasse 66.

Zeugnisshefte

für die Mittel- und Volksschule
sind zu haben in der Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

Absolut keine Nieten.
Ausschliesslich nur Gewinne.
Ottoman. 400 Frs.-Loose, jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 1. October.
Haupttreffer jährlich 3x600,000, 300,000, 60,000,
25,000, 20,000, 10,000 Frs. u. s. w.
Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Frs. gezogen und
in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.
Niedrigster Gew. im ungünstigsten Falle mindestens baar 185 Mk.
Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos nur 5 Mark mit
sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn!
Das billigste aller Loose. Gewinn. nach jed. Ziehung gratis.
Aufträge durch Postanweisung erbeten.
J. Lüdecke, Staatslose- und Berlin W.-Zehlendorf.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprech-Amt Zehlendorf No. 7.
Agenturen werden vergeben.

Forderungen
an den Nachlass des verst.
Schuhmachermeisters **H. Itken** sind bis zum
25. Sept. cr. einzureichen.
Georg Reich.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (grössere) pr. Pfd. Gänsefedern,
wie dieselben von der Gans fallen, mit allen
Daunen Pfd. 1.50 M., füllfertige gut ent-
stäubte Gänsefedern Pfd. 2 M., beste
böhmische Gänsefedern Pfd. 2.50 M.,
russische Gänsefedern Pfd. 3.50 M., prima
weisse Gänsefedern Pfd. 4.50 M. (von letzteren
beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum grossen Overcoat
völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht
unter 10 M.) **Gustav Lustig, Berlin S.,**
Prinzstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.
Viele Anerkennungs-schreiben.

**Artikel zur Kranken-
pflege:**
Verbandstoffe, Binden etc. etc.
halte empfohlen.
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstrasse 15.

**Neue
Verzeichnisse**
der
Telephonanschlüsse
à 10 Pfg.,
Th. Süß.

Von der Reise zurück
Frauenarzt Dr. Burckhardt,
Bremen, am Wall 126.
Privatklinik: Bornstrasse 16.

Für Stellensuchende ist die
„Deutsche Balancen-Post“ in Eiltingen
am Neckar von grösster Wichtigkeit.
Probeshr. gratis. Aufn. off. Stell. kostenfrei.
Billig zu verkaufen
mehrere Stachelbeer- u. Himbeer-
kräncher.
Hinterstr. 23.

Hohen Feiertags halber
bleiben meine Lokale von Dienst-
tag Abend 6 Uhr bis Mitt-
woch Abend 6 Uhr geschlossen.
Wilhelmsh. Kleider-Fabrik
Louis Leeser,
Bismarckstrasse Nr. 1.

Feiertags halber
bleibt mein Geschäft, Ulmenstrasse 10,
sowie Wochenmarkt Neuheppens von
Dienstag Abend 5 Uhr bis Mittwoch
Abend 7 Uhr geschlossen.
S. Vohs,
Schlachtermeister.

Neu eingetroffen:
Klöpplspitzen,
Sandarbeit,
großartige Auswahl zu außerordentlich
billigen Preisen.
Berl. Engras-Lager N. Engel,
Roonstr. 92.

Klippfische
per Pfd. 50 Pfg.,
Stockfische
per Pfd. 40 Pfg.
Ludwig Janssen.

Pariser
Gummi-Neuheiten
Preisl. gegen 10-Pf.-Marke.
Dreyer, Berl.-Gesch., Hannover, Warstr.

Mein Ausverkauf

dauert nur noch
bis zum 27. September,
da ich mein Geschäftslokal zum 1. Oktober räumen muß.
Die noch vorräthigen
**Kleiderstoffe, Woll. Decken, Teppiche,
Cattune, Unterzeuge, Gardinen, Servietten
und Tischtücher und dgl. mehr**
gebe von jetzt ab
unter Einkaufspreis ab.
Manschettenhemde
noch in 42, 43 und 44 Weiten vorräthig.
Adolf Meyenbörg,
Roonstrasse 78.

**Prima
Schottische Stückkohlen**
(direkt vom Schiff), empfehle zum billigsten Preise. Gest. Be-
stellungen umgehend erbeten.
Wilh. Rätthjen.

An den Vorstand der Wilhelmshavener Ausstellung
sandten wir heute nachstehenden Brief mit der erteilten Medaille
zurück.
Gebr. Mencke.

An
den Vorstand der II. Wilhelmshavener Ausstellung
für Handel, Gewerbe und Industrie
ad. m. Herrn Bürgermeister Oetken.
hier.

Nachdem wir in Erfahrung gebracht, daß unter den Preisrichtern
Niemand gewesen, welcher Fachmann in unserer Branche
ist, trotzdem aber eine Prämierung (Bronzene Medaille) statt-
gefunden hat, so weisen wir solche hiermit als für uns nicht maß-
gebend zurück.

Für Ihre Wohlwollen bestens dankend, zeichnen
mit ganz vorzüglicher Hochachtung
Gebr. Mencke.
N. S. Ohne auf eine Auszeichnung zu reflectiren, sind wir
zu jeder Zeit erbötig, unsere Fabrikate von sachkundig unparteiischer
Seite auf deren Güte prüfen zu lassen. D. D.

Empfang per Schiff „Carolina“, Capt. Dirks, eine
Ladung
**prima
schottische Stückkohlen**
und empfehle dieselben zu billigst gestellten Preisen. Gest. Be-
stellungen erbitte baldigst.
H. Menken, Ropperhörn.

**Wilhelmsh.
Kegelclub**
Heute Dienstag:
KEGELN
bei Rathmann.
Der Präses.

Ein herzliches Lebewohl
allen Freunden und Bekannten.
Katzung,
Top-Obermahlstr. a. D.

Eine geübte
Damen-Schneiderin,
welche in Berlin bereits ein eigenes
Atelier inne hatte, empfiehlt sich den
geehrten Damen zur Anfertigung
aller feineren **Damen-Confection.**
Kaiserstrasse 9, II.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter
Idchen mit dem Kaiserlichen
Lieutenant zur See Herrn **Engels**
beehren wir uns anzuzeigen.
Danzig, im August 1893.
Metzler,
Generalmajor und Kommandeur der
71. Infanterie-Brigade,
und Frau, Ida geb. Kähler.

Meine Verlobung mit Fräulein
Idchen Metzler, Tochter des
Königlichen Generalmajors Herrn
Metzler und seiner Gemahlin
Ida geb. Kähler beehre ich
mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Cuxhaven, im August 1893.
Engels,
Lieutenant zur See.

Codes-Anzeige.
Gestern Morgen 2 1/2 Uhr starb
nach kurzer schwerer Krankheit
unsere innigstgeliebte Tochter
Franziska
im zarten Alter von 13 Tagen,
welches hiermit zur Anzeige bringen
Wilhelmshaven, d. 18. Sept. 1893.
die tiefbetrübten Eltern
Zollamtsdiener **Förster**
u. Frau.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, Nachmittag 2 1/2 Uhr,
vom städtischen Friedhofe aus statt.

Codes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Nach kurzer heftiger Krankheit
entschlief Sonnabend, Abends
1/2 12 Uhr, meine liebe Frau und
unsere treue Mutter
Ida geb. Graepel.
Theodor Festlötter
und Kinder.
Sever, den 17. September 1893.
Beerdigung Mittwoch, den
20. Septbr., Nachmittags 4 Uhr.

Codes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeig.)
Am 16. d. M., Abends 10 Uhr,
starb nach langem Leiden mein
lieber Mann, der frühere Schiff-
bauer
Johann Scharp
im 74. Lebensjahre, was ich hier-
mit tiefbetrübt zur Anzeige bringe.
Die trauernde Wittwe
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 19. d. M., von der
Leichenhalle des städtischen Fried-
hofes aus statt.